

Amen, Amen, lauter Amen

Text: Benjamin Schmolck (1672-1737)

Musik: J. A. Naumann, Stuttgart 1836

1. A - men! A - men! Lau - ter A - men hat des treu - en Got - tes Mund...
2. Die Ver - hei ßung kann ver - zie - hen; kommt nicht bald, was Er ver - spricht,
3. Hat Er es doch so ge - hal - ten von dem An - be - ginn der Welt;—
4. Wohl, mein Herz, du sollst Ihm trau - en! Was Er dir ver - hei - ßen hat,—
5. A - men, Herr, Du wirst er - fül - len, was Dein treu - er Mund ver - spricht;

5
E - wig füh - ret Er den Na - men, dass Er al - ler Wahr - heit
muss man doch den Zwei - fel flie - hen, weil Sein Wort er nie - mals
Sei - ne Wahr - heit wird auch wal - ten, bis die Welt in Staub zer -
wirst du auch er - fül - let schau - en. Kommt es auch nicht gleich zur
das er - wart ich nun im Stil - len, bis sich's of - fen - bart im

8
Grund. — Was Er sagt, trifft al - les ein, es muss
bricht. — Ist die rech - te Zeit nur da, so wird
fällt, — weil Er, wie Er nie ge - tan, sich nicht
Tat, — spart Er's auch oft weit hi - naus, es wird
Licht, — dass Du die Er - fül - lung gebst. A - men!

11
Ja und A - men sein, es muss Ja und A - men sein.
al - les lau - ter Ja, so wird al - les lau - ter Ja.
selbst ver - leug - nen kann, sich nicht selbst ver - leug - nen kann.
doch ein A - men draus, es wird doch ein A - men draus.
Ja, so wahr Du lebst, A - men! Ja, so wahr Du lebst.